

Bittere Pille für den Schulbusverkehr

CORONA Warum nicht mehr Busse fahren

FRIESLAND/SG – Mundschutz, Mundschutz, Mundschutz, Hände desinfizieren – Augen zu und durch. Beim Thema Schülerbeförderung stößt der Landkreis Friesland in Zeiten von Corona offenbar an seine Grenzen und kann zurzeit über die Hygienevorschriften hinaus keine Lösung anbieten. Das räumte jetzt die Erste Kreisrätin Silke Vogelbusch im Schulausschuss ein.

Vor allem Eltern hatten mehrfach die überfüllten Schulbusse kritisiert. Abstandsregeln seien unter diesen Umständen nicht einzuhalten. Der Landkreis empfiehlt, dass Schüler nach Möglichkeit mit dem Rad zur Schule fahren und erstattet Eltern die Fahrtkosten, wenn sie ihre Kinder selbst zur Schule bringen wollen.

„Es ist nicht so, dass wir uns mit diesem Thema nicht beschäftigen“, sagte Vogelbusch. Sorgen der Eltern würden sehr ernst genommen. Der Landkreis stehe aber vor einer Herausforderung: Insgesamt müssen täglich 5000 Schüler zu 50 Schulen im Landkreis und nach außerhalb gefahren werden. Dafür stehen 40 Busse und die entsprechende Zahl Busfahrer zur Verfügung.

Den Vorwurf, der Landkreis wolle nur kein Geld ausgeben, wies Vogelbusch entschieden zurück. Die Verwaltung habe sämtliche möglichen Szenarien durchgespielt. Das Ergebnis: Keine Lösung in Sicht. So wurde unter anderem der Vor-

schlag geprüft, zusätzliche Reisebusse für die Schülerbeförderung anzumieten. Maximal fünf wären mit Mühe und Not verfügbar. Um die Situation in den Schulbussen zu entschärfen, wären aus Sicht der Verwaltung aber mindestens 40 zusätzliche Busse notwendig. Im Idealfall sogar 80, damit die Schüler den vorgeschriebenen Abstand im Bus überhaupt einhalten können. Hinzu kommt aber ein viel größeres Dilemma: Rechtlich dürfen Reisebusse im Linienverkehr gar nicht eingesetzt werden. Diesbezüglich werden aber schon Gespräche mit dem Land geführt.

Den Schulbeginn zu staffeln, sei ebenfalls nicht praktikabel. Die Stadt Wilhelmshaven will genau das nach den Herbstferien umsetzen (die WZ berichtete). Dort aber werden die Schüler im regulären ÖPNV befördert. „Beginnt der Unterricht an einer Schule also später, können die Schüler einfach einen späteren Bus nehmen“, erläutert Vogelbusch. Im Landkreis Friesland indessen sei das aufgrund der Anzahl der Schulen nicht zu organisieren.

Aus Sicht der Politik soll das letzte Wort aber noch nicht gesprochen sein. „Damit können wir uns nicht zufrieden geben“, sagte Melanie Sudholz (CDU) und sieht das Land in der Pflicht. Andere Fraktionen pflichteten bei. Die Schüler dürften nicht unter der Situation leiden.